

Öl auf Leinwand. Vier gemeinsam gerahmte Ansichten des Stiftsgebäudes vor dem Umbau; an einer Kartusche Datum 1579 (Fig. 6).

Öl auf Leinwand. Zwei Skizzen zu den großen Bildern — St. Rupert in Seekirchen (Fig. 201) und St. Rupert in Salzburg — in der Stiftskirche (S. 9); der Rest dieser Skizzenserie in Goldenstein. Von F. X. König.

In einem Schranke die Kupferstichsammlung in Klebebänden. Im Sammelbande Leopoldinger eine lavierte Federzeichnung (21 × 14 cm), Sündenfall; rechts unten bezeichnet: *Johann Michael Rottmayer 1696*.

An der Wand angeheftetes Steinwappen des Stiftes und der Äbte Albert und Amand. Jahreszahl 1662.

Ein Abtstuhl und Stühle der Kapitularen aus Eichenholz mit geschnitzten Lehnen. Der Abtstuhl mit kleinem Baldachin und Inschriftkartusche mit: *P. A. S. P. (Placidus Abbas) 1706*. Einzelne Stühle mit geschnitzten Lehnen, mit Wappen des Stiftes und Datum 1686.

Einfacher blechverkleideter Ofen von 1735. Wohl der von Joseph Hasenörl gelieferte Ofen (S. CXLV).

Krankenkapelle: Tonnengewölbe mit vorspringenden Kappen mit überschmiederten Stuckverzierungen aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. Darinnen Altarbild auf Zinn, Anbetung der Könige in geschnitztem, vergoldetem Rahmen. Anfang des XVIII. Jhs., mit dem ursprünglichen Altarbild von 1661 nicht identisch (S. LXXXIV), das von Abt Amand durch ein neues ersetzt wurde (S. CXX).

Zugehörig zwei Paar Zinnleuchter mit graviertem Wappen der Freiherren von Lerchenfeld und Zinnmarke des Thomas Schesser (RADINGER I 151).

Zweiter Stock: Tür zum Noviziat im Osttrakte. Von reichen ionischen Säulen vor Pilastern flankiert, die über Kämpfern einen gesprengten Segmentgiebel und einen Aufsatz mit dicken, liegenden Fruchtschnüren aus Stuck tragen. Anfang des XVIII. Jhs. Im Oberlichte schmiedeeisernes Gitter (aus dem Zehrgaden stammend) mit Wappen des Stiftes und des Abtes Placidus von 1731 (Fig. 202).

An den Türen des Noviziates, das von Abt Placidus eingerichtet wurde (S. CXXII), gemalte Embleme vom Anfange des XVIII. Jhs.

Am Südennde des Ganges Noviziatskapelle mit Altarbild: Mariä Tempelgang. Anfang des XVIII. Jhs.

Gemälde im Noviziat: 1. Öl auf Leinwand, 90 × 110. Beweinung des Leichnams Christi, der von Engeln gestützt wird und über den sich Maria beugt. Bezeichnet: *Joann. Franz Lidl fecit*.



Fig. 202 Tür zum Noviziat (S. 133)

2. Öl auf Leinwand, 81 × 87. Halbfigur des hl. Hieronymus im Gebiet. Hinten bezeichnet: *v. Rottmayer*. Nach Aufschrift auf dem Rahmen aus der Firmianschen Galerie stammend.

3. Öl auf Leinwand. Kruzifixus mit dem hl. Franziskus zu Füßen des Kreuzes. Ende des XVII. Jhs. Identisch mit der Kreuzigung Christi von Schaumberger von 1695 (S. LXIII).

4. Öl auf Leinwand, 85 × 140. Marter des hl. Vitus im Kessel, oben ein großer Engel mit Palme. Art des Rottmayr. Um 1700 (Fig. 203).

Zellenbibliothek: Stuckdecken mit eingelassenen kartuscheförmigen Ölbildern: 1. Jesus als Zwölfjähriger im Tempel; 2. Thomas v. Aquinas, Bischof, Mönch und Kardinal in einer Bibliothek sitzend, rechts Priester im Beichtstuhl, links Mönch auf der Kanzel; 3. hl. Ivo; 4. hl. Bischof, vor dem ein König kniet; 5. hl. Katharina; 6. Allegorie der Wissenschaft; 7. Allegorie der Kirche. Alle von F. X. König von 1769 f. — Die Büchergestelle haben bemalte Aufsätze mit Sprüchen. Die Fensterlaibungen sind mit Blumen, kleinen Szenen, Büsten von Gelehrten, Sprüchen bemalt. Alles 1766—71 eingerichtet (S. CLXVII f.).

Obere Bibliothek (über der Veitskapelle): Zwei rechteckige Räume mit Holzbalkendecke und Tafelung mit Zahnschnitt an der Karniese. An der die beiden Räume trennenden, von Pilastern eingefassten Tür ausladendes Gebälk mit der Jahreszahl 1653 im Kämpfer.

Fig. 201.

Krankenkapelle.

Noviziat.

Fig. 202.

Gemälde im Noviziat.

Fig. 203.

Zellenbibliothek.

Obere Bibliothek.

Vorhaus zur
Abteistiege.

Vorhaus zur Abteistiege: Rechteckiger Raum; an der Breitseite Segmentbogennische, vergittert (XVII. Jh.), mit altarartigem Aufbau. Benediktinermadonna, von zwei Engelpaaren mit Spruchbändern umschwebt, unten Wappen des Stiftes, herum profilierte Rahmung unter einem Stuckbaldachin, dessen auseinandergezogener Vorhang die Rückwand der Nische füllt. Seitlich kartuscheförmige Schilder und Leuchter aus Stuck, in den Schildern Malereien: Drei Engel bei Abraham, Christus bei Maria und Martha, Heim-suchung, Christus in Emaus. Am Abschlußbogen naturalistische Rosengehänge (XVII. Jh.).



Fig. 203 Martir des hl. Veit, Gemälde im Noviziat (S. 133)

Museum.

Museum (Naturalienkabinett).

Im langen Gange im Nordtrakte des zweiten Stockes, der sich am Ostende in den Verbindungsgang zum Dome fortsetzt (s. Kunsttopogr. IX, S. 13 f.). Rechteckige einfache und Doppelfenster in Segmentbogennischen. Durch Gurtbogen in Joche geteilt, die durch schwere Kartuscherahmen mit Fruchtschnüren kassettiert sind und quadratische oder kartuscheförmige Mittelspiegel enthalten. 1668 von Johann Peter Spätz aus Linz stukkiert. — Am Westende Tür gegen den Dom in roter Marmorrahmung mit aufgesetztem, gesprengtem Giebel, dessen Sturzbalken auf Voluten ruht, unter denen als Verzierung die Türangeln des Kuenburgschen Wappens angebracht sind. Am Ostende des Ganges schmiedeeiserne Spiralgittertür.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand, 113 × 90 cm. Vier zusammengehörende Bilder, Mädchen mit Fischen, Fleischer im Laden, Mann mit Muscheln, Mädchen mit Geflügel. Deutsch um 1600 (?).

2. Öl auf Leinwand, 90 × 77 cm. Schafschur. Deutscher Nachahmer der Bassini, Ende des XVI. Jhs.

3. Öl auf Leinwand, 200 × 242 cm. Sitzender Kavalier in grünlichem Jagdkostüm, hinter ihm junger Mann, die Strecke betrachtend, zahlreiches Wild und Geflügel. Rechts unten bezeichnet: *C. List pinx 1680*.

4. Öl auf Leinwand, 220 × 320 cm. Wildschweinhatz. Von demselben.

5. Öl auf Holz, 48 × 39,5 cm. Zwei Pendants. Gesellschaftsstücke unter Anlehnung an niederländische Meister, eines bezeichnet: *F. Gerber f.* Ende des XVIII. oder Anfang des XIX. Jhs.

6. Öl auf Leinwand. Porträt Kaiser Franz I., Kniestück, in Uniform, in einem Lehnstuhle sitzend. Wiener Bild vom Anfang des XIX. Jhs. 1829 vom Kaiser dem Abte Albert als Gegengabe für die nach Laxenburg abgegebenen Möbel geschenkt.

Ferner 8 Tierstücke auf Holz von Anton Enzinger, um 1760. 65 Bilder der Erzbischöfe seit Rupert bis inklusive Wolf Dietrich in Pontifikalornat, seither in rotem Talar. Zirka 1615, die späteren bis Sigismund v. Schrattenbach nachgemalt.

Die Kasten sind aus dunkelgebeiztem Holze und werden durch drei Pilaster über Steilkonsolen gegliedert. In den Türen Spiraldrahtgitter. Darinnen zirka hundert kleine Wachsarbeiten von Cetto, in Glasrahmen eingelassen. Biblische und historische Darstellungen, von Abt Dominikus gesammelt (S. CLXXXIV ff.).

Unter den hier verwahrten Objekten sind zu nennen:

Liegende Sonnenuhr aus Messing mit aufrechtem, dreieckigem Zeiger, der von Rocailleornamenten durchbrochen ist. Gravierte Messingplatte mit reichem Wappen des Erzbischofs Firmian. Bezeichnet: *Jo. Ignati Zellner scul.*

Uhr: Gehäuse und Zifferblatt aus vergoldetem Messing, mit aufgelegtem Riemen- und Rankenwerke verziert. Als Bekrönung Jupiter auf der Weltkugel zwischen geflügelten Genien. Anfang des XVIII. Jhs.

Skulptur: Aus weißem Alabaster auf rotem Marmorsockel (Fig. 204). Auf breitem Postament eine steile, von Wolken umwundene und von Volutenbändern flankierte Spitzpyramide, daran Apotheose des hl. Sigismund, der zu oberst, von einem großen Engel gestützt, empor-schwebt; weiter unten ein Engel mit Krone. Links und rechts auf Vorsprüngen je ein großer Engel, einer mit Porträtmedaillon des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach, der andere mit dem Wappen des Erzbischofs



Fig. 204

Glorie des hl. Sigismund von Joh. Hagenauer (S. 135)

und des Erzstiftes. Links und rechts noch je ein Putto mit Emblemen. Unten bezeichnet: *Joannes Hagenauer Salisburgensis invenit et fecit 1754*.

Ferner Modelle der Städte Salzburg, Tittmoning, Hallein, Laufen, Radstadt auf grün- und goldpolychromierten Tischchen, zirka 1800. Vielleicht von Fontaine (s. S. CLXXXVI).

Museum in der ehemaligen Kämmergeikapelle.

Als Prälaturkapelle zum hl. Paul von Abt Engelbert 1293 begonnen und von Erzbischof Konrad IV. 1305 konsekriert. Von Abt Placidus 1706 in die gegenwärtige Form gebracht (s. S. CXXII).

Fig. 204.

Museum in der ehemaligen Kämmergeikapelle.

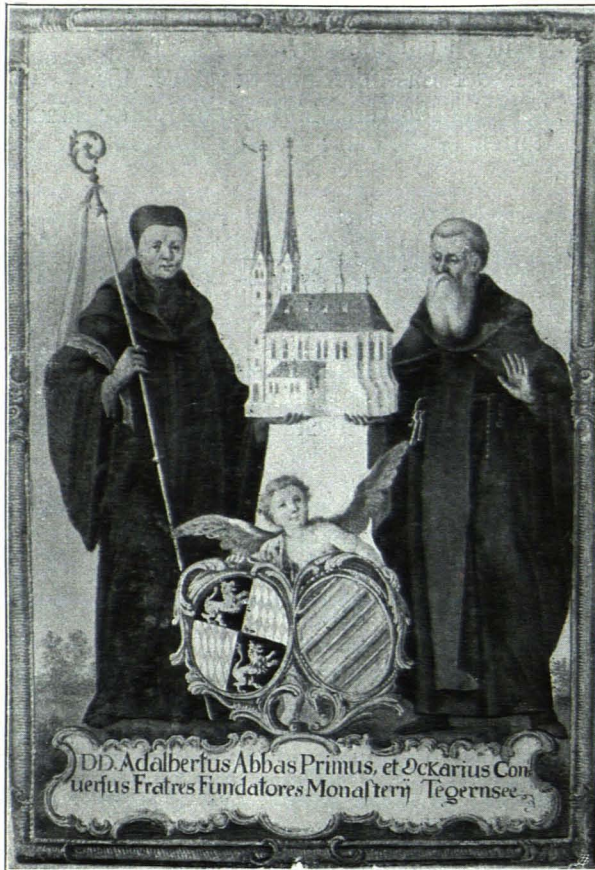


Fig. 205

Votivbild mit den Stiftern von Tegernsee (S. 136)

Gemälde.

Rechteckiger, weißgefärbelter, niedriger Raum, dessen Längswände von Mauerpfeilern eingefaßt und in zwei Felder geteilt werden; über den profilierten Deckplatten ruht das Gewölbe: zwei Kreuzgewölbejoche, nach allen Seiten von Gurten eingefaßt, mit einem runden Feld in der Mitte, in profilierter Rahmung (das eine mit verschaltem Loche, das andere mit Rosette). In den Kappen und an den Gurten Blattranken in Stuck und Muschelwerk. Im N. und S. ein Fenster und eine Tür in Rahmung, mit Kartuscheschild als Aufsatz, mit bekrönendem Cherubsköpfchen vor profiliertem Segmentbogensturze, mit Tressen und Blütengehängen. Im O. Segmentbogenöffnung zu dem um eine Stufe erhöhten Altarraume, der in den Achteckseiten gebrochen und an den Kanten mit Runddiensten besetzt ist; flache Decke mit Putten und Cherubsköpfchen in Stuckrelief. In den drei Schrägen rechteckige Fenster. — Im W. der Kapelle unter Segmentbogensturze mit Gehängen aus Stuck Inschrifttafel: *Engelbertus Abbas fundavit et erexit hanc capellam S. Pauli circa An. D. 1293, et consecrata est An. 1304 p. Conrado Archiep Salisb. in honorem S. S. Pauli Apost. a Bened. Ab. Ao vero 1706 eandem in hanc formam redegit Abbas Placidus.*

Gemälde: 1. Öl auf Pappe, oval, 8×10 cm. Brustbilder der betenden Madonna und Christi als Salvator Mundi, erstere mit gotischen Ziffern 1467, das andere von 1647. Kopien des XVII. Jhs. nach niederländischen Originalen des XV. Jhs.; in Ständern aus braunem Holze, mit gedrehten Elfenbeingliedern und aufgelegten Ornamenten. Anfang des XVII. Jhs.
2. Öl auf Holz, 52×32.5 cm. Hl. Rupert, in Ornat auf dem Totenbette liegend, Hintergrunddraperie, von oben eine herunterhängende Lampe. Drittes Viertel des XVIII. Jhs.

3. Zwölf Ovalbilder, 10×12.5 cm. Auf Leinwand Brustbilder der Apostel, in schwarzem Rahmen mit Goldleiste und Palmette im Scheitel. Um 1760.

4. Öl auf Pappe, 21×29 cm. Adalbert und Ockarius, die beiden Gründer von Tegernsee, stehen in angedeuteter Landschaft, ein Kirchenmodell haltend. Unten in gemalter Goldrocailerrahmung, wie sie auch das Bild einfaßt. Um 1760 (Fig. 205).

Fig. 205.

Skulpturen.

Skulpturen: Standkreuz, Elfenbein und Ebenholz. Das hohe Kreuzifix über einem reich gegliederten, als Reliquiar dienenden Sockel mit dreiseitig vortretender (verglaster) Vorderseite und angesetzten Volutenflügeln zwischen profilierten Deckplatten; der Mittelteil ist mit einer verjüngten, geschwungenen Bekrönung mit appliziertem Cherubsköpfchen abgeschlossen und trägt vor dem Kreuz einen kleinen Sarkophag mit Aufschrift und einem Gerippe und einem Frosche darauf; die Flügel tragen als Bekrönung über Postamenten kleine Obeliske auf Kugelfüßen mit Kugelaufsatz. Das ganze Postament mit furnierten Rahmen und geschnitzten Beinauflagen. Um 1650.

Appliziertes Hochrelief aus Elfenbein auf schwarzem Samtgrunde, Christus stehend, in der Linken das Kreuz, mit der Rechten die Brustwunde zeigend, über einem Sockel aus Wolken mit Köpfchen, links kleiner Engel mit Kelch auf Wolkenpostament. Um 1660.

Pendant dazu: Madonna mit über der Brust gefalteten Händen, oben zwei Putten und Sternenkranz. In dunkelbraunem Rahmen mit furnierten Profilen.

Zwei polychromierte Wachsreliefs in Art einer gemalten Landschaft, Ansichten des Dominikanerklosters in Bozen darstellend. XVIII. Jh.



Fig. 206

Wachsüste der hl. Jungfrau (S. 137)